



# Talk am Turm

Zwischen Baggerloch und Bake - Nachrichten des Freundeskreises Westerhever

---

Moin Moin,

nun ist es endlich soweit! Die Idee eines Freundeskreises rund um die Schutzstation Westerhever nimmt Formen an. Ein erster Schritt in diese Richtung soll dieses Probeexemplar von "Talk am Turm" sein, das dann, so ist es geplant, vierteljährlich erscheint.

Diese Ideen sind nicht ganz auf unserem Mist gewachsen, sondern entstanden in Anlehnung an den Freundeskreis Langeneß, der vor über 10 Jahren in erster Linie zur Finanzierung des dortigen Wattenmeerhauses gegründet wurde. Da das Nordhaus hier in Westerhever jetzt auch durch die Schutzstation Wattenmeer betreut wird und man noch einiges verbessern kann (z.B. Ersatz veralteter Möbel, besseres Forschungsmaterial), wurde auf dem ersten Ehemaligentreffen im November die Langenesser Idee eines Freundeskreises aufgenommen...

*Felix*

Und so geht es weiter:

- Das Warftteam stellt sich vor  
*Seite 2*
- Zum Thema Freundeskreis und "Talk am Turm"  
*Seite 2*
- Das letzte Jahr - Eine Zeit der Umbrüche  
*Seite 4*
- Seminare, Seminare  
*Seite 5*
- Die Brutsaison 2001  
*Seite 6*
- Forschungsprojekte - "Sanderlinge in Westerhever"  
*Seite 7*
- Einladung zum nächsten Ehemaligentreffen  
*Seite 12*

Kontakt:

Schutzstation Wattenmeer

Am Leuchtturm / Südhaus

25881 Westerheversand

Tel.: 04865 / 298

r.schulz@schutzstation-wattenmeer.de



www.schutzstation-wattenmeer.de

## Das Warftteam stellt sich vor

---

Damit ihr wisst, mit wem ihr es am Leuchtturm momentan überhaupt zu tun habt, hier ein paar Worte zur aktuellen Besetzung:

In diesem Jahr besteht die Südhausmannschaft erstmals aus drei Personen, zwei Zivis und eine Mitarbeiterin vom „Freiwilligen Ökologischen Jahr“, mit Namen Felix Bracht, Pascale Sarge und Jonas Neff. Jonas und ich haben unseren Dienst im Juli letzten Jahres angetreten, Pascale stieß dann im August hinzu. Den Zenit unserer Zeit hier am Leuchtturm haben wir schon überschritten und Ende Juli diesen Jahres werden wir unseren Platz für die nächste Generation räumen, die

wir hoffentlich schon in der kommenden Ausgabe von „Talk am Turm“ präsentieren können.

Wie es hier an der Küste schon fast der Regelfall ist, stammen wir eigentlich aus total verschiedenen Ecken Deutschlands. Mit Pascale aus Hamburg, mir aus Arnshausen (im Sauerland!) und Jonas aus Freiburg haben wir die deutsche Nord-Süd-Achse eigentlich ganz gut abgedeckt und bis auf das Auftreten von einigen sprachlichen Differenzen, womit wahrscheinlich jeder Jahrgang zu kämpfen hat, harmonisieren wir ganz gut zusammen und hatten bisher eine sehr geile Zeit hier.

Mehr will ich hier gar nicht verraten, alles andere könnt ihr ja persönlich erfahren, indem ihr einfach mal vorbeischaut. Wir würden uns freuen!

*Felix*



*Felix, Pascale und Jonas beim Kartieren der Westerhever-Salzwiese*

## Zum Thema Freundeskreis und Talk am Turm...

---

### - Der Freundeskreis

Dem Freundeskreis kann jeder angehören, der die Arbeit der Schutzstation Wattenmeer in Westerhever unterstützen möchte. Immer wieder gibt es Gruppenleiter, ehemalige Mitarbeiter oder Seminarteilnehmer, die die Station am Turm finanziell oder mit praktischer Hilfe voranbringen wollen. Ebenso gibt es immer wieder gute Ideen für die inhaltliche Arbeit. Der Freundeskreis soll diesen Aktivitäten ein Forum bieten. Er muß nicht straff organisiert sein, sondern soll als Netzwerk Platz für viele Möglichkeiten bieten. Hier einige Ideen:

### - Kontaktbörse für ehemalige MitarbeiterInnen

Noch immer fehlen uns einige Adressen ehemaliger Mitarbeiter. Es wäre schön, wenn an einer Stelle im Freundeskreis die Adressenliste

geführt, erweitert und aktualisiert werden könnte.

### **- neue Ideen für Veranstaltungen und neue Seminare**

Mit der Übernahme des Seminarhauses haben sich die Angebote noch nicht verändert. Wir bieten den Gruppen die üblichen Watt-, Salzwiesen- und Vogelexkursionen. Auch die Vogelzugwochenenden gibt es im Prinzip schon seit 5 Jahren. Interessierte Mitglieder des Freundeskreises könnten neue Angebote anregen oder auch weiterentwickeln und testen. Interessant wäre die Kombination von Naturschutz mit anderen Fachgebieten (Kunst, Kultur...).

### **- "Rat der Weisen"**

Bei der intensiven Arbeit vor Ort vergißt man manchmal, über den Tellerrand zu schauen und neue Ideen aufzunehmen. Es wäre schön, wenn einige Interessierte ab und an unsere Arbeit am Turm "begutachten" und uns Anregungen geben, was zu verbessern ist. Die "Weisen" müssen keine professionellen Naturschützer sein. Die Kombination von Erfahrungen aus verschiedenen Fachgebieten kann ja viel spannendere Ergebnisse erbringen.

### **- Praktische Hilfe**

Die Häuser sind leider in einem beklagenswerten Zustand. Auch wenn es uns gelingen sollte, das Land wieder zu einem stärkeren Engagement für sein Eigentum zu bewegen, wird immer einiges an Arbeiten bei uns hängen bleiben. Vielleicht können wir manches aus dem Freundeskreis heraus erledigen. Wer kann besondere Fähigkeiten z. B. für den Ausbau des Inforaums oder den Bau von Wohnräumen im Südhaus (Elektro- oder Wasserinstallation, Holzbearbeitung...) anbieten? Praktische Hilfe kann aber auch ganz anders aussehen. Warum nicht auch fern der Küste für Westerhever die Werbetrommel rühren?

Falls Euch für Vorträge in Eurem Umfeld noch Dias fehlen, läßt sich das organisieren.

### **- Finanzielle Unterstützung**

Auch Geld ist nötig. Deshalb beträgt der Mitgliedsbeitrag des Freundeskreises 60 EUR pro Jahr. Ehemalige Zivis und FÖJlerInnen sind für die ersten 10 Jahre nach ihrem Dienst frei dabei. Wir freuen uns natürlich, wenn auch dann schon etwas zusammenkommt.

Diese Gelder und zusammenkommende Spenden werden natürlich zweckgebunden ausschließlich für Arbeiten oder Anschaffungen der Station Westerhever eingesetzt.

Die Mitglieder im Freundeskreis sind, wie auf Langeneß, automatisch Förderer der Schutzstation Wattenmeer (ihre Gelder sind aber, wie beschrieben, zweckgebunden für Westerhever also bitte immer auf Überweisungen und Daueraufträgen vermerken!!), sie können daher alle weiteren Annehmlichkeiten des Vereins in Anspruch nehmen (zweimal jährlich farbiger "Wattreport", monatlich "Wattreport aktuell" und "Tier & Pflanze des Monats").

### **- "Talk am Turm"**

Das "Organ" des Freundeskreises ist "Talk am Turm". Es bieten viermal jährlich neue Informationen rund um den Leuchtturm. Desweiteren dient es als Forum für aktuelle Geschehnisse aber auch für "Geschichten von Damals" oder Forschungsprojekte, die in Westerhever durchgeführt wurden oder werden. Ihr seid hiermit also aufgefordert, bei der Gestaltung dieses Rundbriefes tat- beziehungsweise schreibkräftig mitzuwirken!

"Talk am Turm" wird zunächst einmal per E-Mail versandt. Wer Wert auf einen farbigen Ausdruck legt, sollte uns dies unter der Adresse [r.schulz@schutzstation-wattenmeer.de](mailto:r.schulz@schutzstation-wattenmeer.de) mitteilen.

## Das letzte Jahr - eine Zeit der Umbrüche

Nachdem im Juni 2000 schon der alte Klinkerweg nach Jahren der Ruhe wiedereröffnet wurde, kam es 2001 zu weiteren grundlegenden Veränderungen für die Station am Turm.

### *- Nationalpark Seminarhaus Westerhever*

Die Uni Kiel übergab ihre Zuständigkeit für das Nordhaus im März 2001 an die Schutzstation Wattenmeer. Seither führen wir das Haus in Kooperation mit dem Nationalpark-Service als "Nationalpark Seminarhaus Westerhever". Den von der neuen Situation doch ziemlich überraschten Zivis Tom und Jan gelang es, in kurzer Zeit alle Innenräume frisch zu streichen. Und im Mai gab es neues Bettzeug, etliche neue Möbel, Lampen und vielen "Kleinkram".

Leider ist mit der Uni auch Gert Lönne endgültig aus seinem Vertrag als Hausmeister ausgestiegen. Inzwischen wissen wir, wieviele "Kleinigkeiten" er so nebenbei geregelt hat.

Um die neuen Arbeiten auf weitere Schultern verteilen zu können, haben wir die Station Westerhever als Einsatzstelle des "Freiwilligen Ökologischen Jahrs" (FÖJ) anerkennen lassen. Seit August ist Pascale Sarge aus Hamburg die erste "FÖJ-lerin" am Turm.

### *- Öffnung des Turmes*

Durch die Bundespresse ging die Öffnung des Turms für Hochzeiten und Besichtigungen. Bereits im letzten Winter wurde auf halber Höhe ein Trauzimmer eingerichtet. Und seit April 2001 ist der Turm nun jeden Freitag eine Außenstelle des Standesamtes Garding (nur im Sommerhalbjahr). Da

die Trauungen keinen zusätzlichen Autoverkehr mit sich bringen sollen, läuft der ganze Verkehr zu Fuß, per Fahrrad oder mit der frisch genehmigten Pferdekutsche. Im

Stundentakt kann man kleine Prozessionen vom Deich zum Turm ziehen sehen. Nicht

selten wirkt das Ganze "irgendwie schräg". Weißes Hochzeitskleid und bester Anzug kontrastieren mit schlickigen Wanderschuhen oder die alte Kutsche mit schneien Trauzeugen auf City-Rollern.

Seit Juni bietet der ehemalige Leuchtturmwärter "Hein" Geertsen montags und mittwochs regelmäßig öffentliche Leuchtturmführungen an. Für Enttäuschung sorgte allerdings öfter die Tatsache, daß es Karten nur beim Fremdenverkehrsverein am Parkplatz gibt.

### *- Inforaum*

Die Nationalparkinformation am Turm war mit dem Postkartenverkauf im Südhaus, dem Schaukasten und dem zeitweisen Aufbau von Infotischen nie richtig zufriedenstellend. Durch den Klinkerweg und die Leuchtturmöffnung wird die Zahl der Warftbesucher jetzt noch weiter zunehmen. Deshalb wollen wir zum Sommer 2002 im Schuppenanbau des Südhauses einen kleinen Inforaum einrichten. Ein einfaches Aquarium, ein Gezeitenbecken sowie ein Strand- und Salzwiesenmodell sollen einen kurzen Überblick über die Tier- und Pflanzenwelt vor Westerhever geben. Infotafeln, ein Binokular-Tisch und einige Spiele laden dazu ein, das Watt genauer kennenzulernen.

Hauptzielgruppen sind die zahlreichen Einzelwanderer, die zum Turm kommen, und die Seminargruppen im Nordhaus. Ansonsten basteln wir noch an weiteren Ideen. Für die Hochzeitsgruppen böte sich z. B. ein naturkundlich-spielerisches Kurzprogramm "Hai raten mit der Schutzstation Wattenmeer" an.

### *- wo ist denn hier das Klo?*

Die Gemeinde Westerhever und das Amt Eiderstedt wollen wegen der zunehmenden Besucherzahlen auf der Leuchtturmwarft öffentliche Toiletten einrichten. Angesichts mancher undefinierbarer Haufen zwischen

den Büschen ein sinnvoller Gedanke. Standort könnte ein kleines, an den hohen Windschutzzaun gelehntes Häuschen sein. Angesichts zahlreicher ungeklärter Fragen (Kapazität der Warftkläranlage, Kosten einer Erweiterung, Reinigung der Toiletten...) kann man allerdings inzwischen davon ausgehen, daß das Klo am Turm frühestens 2003 eingerichtet wird.

*Rainer*

## Seminare, Seminare...

---

### - Kurse 2001

Im Frühjahr und Herbst führte die Schutzstation Wattenmeer wieder vier Vogelzugkurse durch.

Im April gab es neben "Gänsen satt" (natürlich nur optisch) wunderschöne Schwärme der Goldregenpfeifer über dem Vorland. Besonders blieb vielen der Samstagabend in Erinnerung, an dem Mins Minssen (schreibt sich tatsächlich so) auf dem Schafberg seine Windharfe aufbaute. Geduldig lauschte ein Dutzend Naturhungriger den zarten bis schrägen Klängen dieses seltsamen Instruments, während langsam die Sonne hinter dem Horizont verschwand und der kalte Wind immer weiter in die dicken Jacken vordrang. Leider fehlte der Wanderfalke oben auf dem Geländer des Leuchtturms, der sonst in fast jedem Kurs zu sehen war. Anscheinend ist ihm der Turm durch die Vorarbeiten zur Öffnung und die regelmäßigen Besteigungen zu unruhig geworden.

Im Mai wurde u. a. ein Löffler über dem Vorland beobachtet. Diese Art könnte in den nächsten Jahren vor Westerhever ein häufigerer Gast werden, da es inzwischen im deutschen Wattenmeer verschiedene Ansiedlungsversuche gibt.

Beeindruckend war der erste Herbststeinbruch während des Septemberkurses. Am Samstag jagte ein Sturm mit Windstärke 8 über Vorland und Watt. Die Vogelbeobachtungen mußten vom Klinkerweg und der Vorlandkante wegen des schnell steigenden Wassers bald an die Warft zurückverlegt werden. Dort wurde es richtig "gemütlich". Mit dem Fernglas in der einen Hand und der Kaffeetasse in der anderen konnten wir im Windschatten der Häuser zahlreiche, nah an die Warft herankommende Trupps der Knutts, Alpenstrandläufer usw. beobachten. Zur Hochwasserzeit stand das Wasser bis zur Mitte der Brückengeländer am Hauptweg (was Zivi Felix und Ex-Zivi Johannes nicht daran hinderte, durch das knapp hüfthohe Wasser zu waten, um ultimative Leuchtturmbilder zu schießen). Auch am Sonntag war es noch ziemlich windig. Der fliegende Sand auf der Sandbank wirkte von weitem gleißend hell, fast wie Schnee.

*Rainer*

### - Nachtrag zu den Kursen 2001: Von Westerhever Richtung Hollywood

Am Samstag des Aprilkurses wunderten wir uns über ein Bushaltstellenschild außen am Deich vor Stufhusen. Am Sonntag war dort von weitem eine größere Menschengruppe zu erkennen. Als wir nach Seminarenden nachsahen, trafen wir am Deich folgende Szene an: An der "Bushaltestelle" liefen die Arbeiter für eine Spielfilmszene. Gefilmt wurde gerade: ... Hans Martin, altbekannter Westerheveraner! Er sollte an der Bushaltestelle vorbeiradeln und den beiden auf der Bank ausstehenden Schauspielern zurufen: "Da könnt ihr lange warten!". Eigentlich war für die Rolle ein Schauspieler vorgesehen. Doch als Hans Martin mittags mit seinem alten Fahrrad am Deich entlang fuhr, wurde er

vom Regisseur vom Fleck weg für den späteren Dreh engagiert. Einzige Bedingung: er solle sich bloß nicht "fein" machen, sondern genauso kommen, wie er mittags unterwegs war.

*Rainer, Iris & Lena*

**- "Natur erleben im Nationalpark Wattenmeer" - Wochenendseminare am Leuchtturm Westerhever 2002**

In diesem Jahr bietet die Schutzstation Wattenmeer sechs Wochenendseminare am Turm an. Neben den bewährten Vogelzugkursen in April, Mai, September und Oktober gibt es im August ein Seminar zum Lebensraum Wattenmeer. Gänzlich neu ist der Versuch, in einem Malkurs (ebenfalls im August) Kunst und Naturbeobachtung zu vereinen.

Die Seminartermine:

12.4. - 14.4.2002

Zugvögel - Wanderer zwischen den Welten  
Vor dem großen Sprung - arktische Watvögel und Gänse im Wattenmeer

24.5. - 26.5.2002

Zugvögel - Wanderer zwischen den Welten  
Die große Vielfalt - Seeschwalben, Regenpfeifer und arktische Gänse

2.8. - 4.8.2002

Stimmungen zwischen Himmel und Meer  
Malkurs (Aquarell, Pastellkreide) mit Christina Jehne

9.8. - 11.8.2002

Lebensraum Wattenmeer Entdeckungen im Watt, in den Prielen und in der Salzwiese

6.9. - 8.9.2002

Zugvögel - Wanderer zwischen den Welten  
Jung und alt im Wattenmeer - Durchzug arktischer Watvögel

18.10. - 20.10.2002

Zugvögel - Wanderer zwischen den Welten  
Späte Watvögel - erste arktische Gänse

**Brutsaison 2001**

---

Die lärmende Lachmöwenkolonie auf der Vorlandkante südwestlich des Turmes war seltsamerweise verwaist. Die Tiere sind anscheinend ins nördliche Vorland gezogen.

Noch im Vorjahr war vom Leuchtturm zu beobachten, wie sich beim Auftreten von Greifvögeln die auffliegenden Lachmöwen zu dichten Schwärmen zusammenschlossen. Mit rasanten Flugmanövern, wie man sie sonst nur von Knutts oder Staren kennt, verteidigten sie ihre Kolonie.

Im Vorland westlich der drei Brücken führte Stefan Schrader einige Untersuchungen zur Ansiedlung und zum Bruterfolg von Singvögeln durch. Erste Ergebnisse zeigen eine deutlich höhere Siedlungsdichte in den unbeweideten Flächen.

Auf der nördlichen Sandbank bildete sich im Frühjahr, ähnlich wie in den Vorjahren, eine große Strandvogelkolonie. 60 Paare Zwergseeschwalben und 140 Paare Küstenseeschwalben brüteten neben einigen See- und Sandregenpfeifern. Ein seltsames Bild boten außerdem 6 Paare Säbelschnäbler, die sich mitten in der Kolonie auf dem für sie völlig untypischen Muschelsand angesiedelt hatten. Bei Hochwasser suchten die Säbler an der Seeseite der Sandbank nach Nahrung. Ein einmaliger Anblick, wie Säbelschnäbler mit ihren typischen Kopfbewegungen direkt neben Sanderlingen im flachen Wasser wateten. Problematisch war die Abgrenzung der Brutkolonie.

An der steil abfallenden Westseite der Sandbank wurden die Schilder etwa an die Hochwasserlinie gesetzt, die dort jedoch nur weni-



*Küstenseeschwalbe attackiert ahnungslose Touristen*

ge Meter neben den ersten Gelegen liegt. Daher verursachten auch Wanderer die "ordnungsgemäß" seewärts an den Schildern entlangingen regelmäßig ein Auffliegen der ganzen Kolonie.

Eine Alternative hierzu wäre eine Linienführung etwa 60 m seewärts der Hochwasserlinie. Dort stehen die Schilder allerdings bei jeder Tide mitten in der Strömung. Treibende Algen haken sich oft fest und reißen die Schilder letztlich aus dem Sand. Wir hoffen, daß sich die Situation in diesem Jahr z. B. durch eine leichte Verlagerung der Sandbank etwas entschärft.

Leider wurden die Sandbank und weite Teile des Vorlandes samt Stefans Probeflächen am 29.5. sowie bei einigen weiteren Fluten im Juni überspült. Daher war in diesen Bereichen im Jahr 2001 kein Bruterfolg zu verzeichnen.

*Rainer*

## Forschungsarbeit... Sanderlinge in Westerhever

*Von Ansgar Diederichs (Sanderlingdiplomand in Westerhever 1997/98)*

Unter der Rubrik "Neues aus dem Gastforscherzimmer" kommt in dieser ersten Ausgabe des Westerhever-Rundbriefs eigentlich ganz kalter Kaffee.

Aber das ist natürlich Quatsch. Zwar ist die Zeit der harten Datenerhebung mittlerweile schon wieder so lange her, dass die damaligen Zivis mittlerweile selber zu alten Säcken geworden sind, die Ergebnisse dieser "Spitzenforschung" sind aber noch immer so bahnbrechend und aktuell, dass sie vielleicht den einen oder anderen von denjenigen interessieren könnten, die selbst oftmals auf der Sandbank diesen überhaupt allerschönsten Vögeln hinterhergelaufen sind, um sie zu erfassen.

(Eine persönlich enge Bindung an sein Forschungsobjekt ist ungemein wichtig wie sicherlich viele LeidensgenossInnen in Sachen Käfern oder Gänsekot bestätigen können...)

Die beiden Frühjahre 1997 und 1998 waren die harte Zeit der Datenerfassung für meine Diplomarbeit, die ich am Westerhever Leuchtturm verbracht habe.

Ziel der Arbeit war es, die Bedeutung des Schleswig-Holsteinischen Wattenmeers als Frühjahrsaufenthaltsgebiet für Sanderlinge zu untersuchen und seinen Wert als "Sprungbrett" in die hocharktischen Brutgebiete zu ermitteln.

Bestandsentwicklung und Bestandstrends wurden mit Hilfe der Springtidenzählenden der WWF-Datenbank seit 1987 ausgewertet. Zusätzlich wurden in den beiden Frühjahren 1997 und 1998 detaillierte Sanderlingzählungen im Hauptuntersuchungsgebiet Westerhe-



*"Mein Freund, der Sanderling"*

ver Sandbank durchgeführt. Durch regelmäßige Verhaltensbeobachtungen der Tiere in den verschiedenen Lebensräumen (Habitaten) der Westerhever Sandbank konnte eine Habitatwahl und Habitatnutzung bestimmt werden und in Zusammenhang mit Ergebnissen von Bodenproben gestellt werden. Individuelle Farbberingung von 172 gefangenen Sanderlinge ermöglichte Aussagen über Orts-treue und Aufenthaltsdauer der Tiere im Untersuchungsgebiet.

Die meisten Sanderlinge wurden mit Hilfe einfacher Schlagnetzfallen gefangen, nach dem Fang sofort beringt und wieder freigelassen (siehe Foto 2).

An dieser Stelle sei nochmals allen beteiligten Personen, insbesondere den Schuttengenerationen 96/97 und 97/98 gedankt, die sich an

diesem zeit- und v.a. nervenaufreibenden Zeitvertreib beteiligt haben.

Über die Veränderungen der mittleren Körpergewichte gefangener Sanderlinge im Verlauf des Frühjahrs wurde die Anlage von Fettreserven abgeschätzt. Durch die Auswertung von Ringbezügen, Körpermaßen und Abzugsrichtungen wurde versucht, die Herkunft der Sanderlinge des Wattenmeers zu bestimmen.

Die Entwicklung der Rastbestände (auf schwierig: Phänologie) des Sanderlings im Schleswig-Holsteinischen Wattenmeer war geprägt von einem Frühjahrs- und einem Herbstgipfel. Maximale Rastzahlen wurden im Frühjahr Ende Mai erreicht und lagen um die Hälfte über den maximalen Herbstbeständen. Es waren dann mindestens 30.000 Individuen gleichzeitig im Wattenmeer anwesend



(entspricht 25% der Population, die entlang der ostatlantischen Küste leben; auch "East-Atlantic-Flyway-Population" genannt). Das Hauptuntersuchungsgebiet Westerhever Sandbank nutzten 1997 und 1998 ca. 5.000 Individuen und damit etwa dreieinhalbmals so viele Tiere wie maximal gleichzeitig anwesend waren (2.400). Bezogen auf das gesamte Schleswig-Holsteinische Wattenmeer könnte damit die Gesamtzahl der in einem Frühjahr durchziehenden Sanderlinge 100.000 erreichen (80% der East-Atlantic-Flyway-Population).

In der Verteilung der Sanderlinge über das gesamte Schleswig-Holsteinische Wattenmeer erkennt man ein deutliches Nord-Süd-Gefälle, wobei drei Massenrastplätze von Sanderlingen zu beobachten sind: Die Insel Trischen, der Strand von St. Peter-Böhl und die Westerhever Sandbank.

Mögliche Gründe für diese Verteilung der

Tiere sind die ausgedehnten Farbstreifen-Sandwatten in der Nähe dieser Rastgebiete. Dieser Lebensraum (Habitat) stellt eines der wichtigsten Nahrungsquellen für Sanderlinge dar.

Der im Frühjahr durchziehende Sanderlingbestand lässt in den beiden besterfassten Gebieten Trischen und Westerheversand seit 1987 keinen eindeutigen Trend erkennen. Der Bestand blieb über 10 Jahre hinweg stabil.

Die Sanderlinge auf der Westerhever Sandbank zeigten im Frühjahr 1998 klare Präferenzen für zwei besondere Lebensräume. Während im Spülsaum Strandflohkrebse, *Eurydice pulchra* und angespülte Insekten als Nahrung zur Verfügung standen, lassen Bodenproben darauf schließen, dass im Farbstreifen-Sandwatt der Hauptbestandteil der Nahrung der Schlickkrebse *Corophium arenarius* war, dessen Dichte im Mai explosionsartig anstieg.

Vom 30. April bis zum 28. Mai nahmen die



*Schlagnetzfall: zeitraubende Fangmethode*

Sanderlinge durchschnittlich von 53,5g (1% Fetteinlagerung = Brennstoffanteil) auf 85,75g (62% Brennstoffanteil) zu. Das entspricht einer täglichen Gewichtszunahme von 1,2g. Die beiden schwersten im Wattenmeer gefangenen Sanderlinge wogen 100g (89% Brennstoffanteil).

Die im Frühjahr durch das Wattenmeer ziehenden Sanderlinge halten sich unterschiedlich lange im Wattenmeer auf. Farbringablenungen zeigten, dass Überwinterer aus dem Wattenmeerbereich oder aus anderen Rastgebieten Mittel- und Westeuropas spätestens bis Ende April eintreffen und im Durchschnitt 27 Tage in ihrem angestammten Rastgebiet im Wattenmeer verbleiben. Ab Mai treffen Sanderlinge aus afrikanischen Überwinterungsgebieten (z.B. Ghana) ein. Die Aufenthaltsdauern dieser später eintreffenden Vögel sind kürzer. Die zwischen 1. und 15. Mai eintreffenden Tiere bleiben im Durchschnitt 13 Tage, Ende Mai ankommende Sanderlinge nur noch sieben Tage.

Sanderlinge sind ihren einmal ausgesuchten Rastplätzen innerhalb des Wattenmeers mit einer Mindestrückkehrate von 60% über mehrere Jahre hinweg sehr ortstreu (1996 wurden bereits von Klaus Günther dankenswerter Weise 40 Tiere beringt, die in den Folgejahren immer wieder abgelesen wurden).

Ringfunde der Westerhever-Sanderlinge außerhalb des Wattenmeeres liegen vor aus:

England, Schottland, Holland, Frankreich, Schweiz (Genfer See), Portugal, Kanarische Inseln, Ghana.

Einige unserer gefiederten Ringträger haben interessante Geschichten zu erzählen. Ein 1996 beringter Vogel hat beneidenswerter Weise die beiden folgenden Winter von Dezember bis Januar an der portugiesischen Algarve verbracht. Er konnte 1997 und 1998 auf

den Tag genau am 2. April wieder in Westerhever abgelesen werden und gehörte in beiden Jahren zu den ausdauernden Westerheveranern und blieb bis Anfang Juni seiner Sandbank treu, bevor er sich in die Arktis aufmachte.

Ein anderer Vogel wurde am 18. April am Genfer See in der Schweiz gesehen, bevor er 5 Tage später wieder am Strand von Westerhever herumließ.

Die Populationszugehörigkeit der im Frühjahr im Wattenmeer rastenden Sanderlinge konnte damit aber nicht eindeutig geklärt werden.

Viele Indizien stellen jedoch die bisherigen Vermutungen in Frage, dass es sich überwiegend um Tiere sibirischen Ursprungs handelt. Biometrische Daten, Fettreserven und damit verbunden die potentiellen Flugreichweiten, Abzugsdaten und Abzugsrichtung deuten darauf hin, dass ein Großteil der Sanderlinge das Wattenmeer in Richtung grönländischer/ostkanadischer Brutgebiete verläßt.

Das Resümee dieser Arbeit besagt, dass das Schleswig-Holsteinische Wattenmeer für einen großen Anteil der Sanderlinge des sogenannten "Ostatlantischen Zugwegs" als Frühljahrsaufenthaltsgebiet von entscheidender Bedeutung ist, um durch Anlage von Fettreserven ihre hocharktischen Brutgebiete sowohl in Grönland/Ostkanada als auch in Sibirien erreichen zu können.

Noch heute laufen viele farbberingte Sanderlinge über den Westerhever Sand und ich hoffe, dass auch weiterhin den Leuchtturmbesatzungen viele interessante Ablesungen und Zählungen gelingen, so dass diese Arbeit irgendwann vielleicht fortgesetzt werden kann! Die komplette Arbeit liegt in der Leuchtturmbibliothek.



## Ehemaligentreffen am Turm

Die Einladung zum ersten Treffen ehemaliger MitarbeiterInnen vom 30.11.-2.12.01 hatte eine große Resonanz. Immerhin fanden über zwanzig "Westerhever - VeteranInnen" aus den letzten 26 "Generationen" den Weg zum Leuchtturm. Nach Gängen durch die Salzwiesen oder hinaus auf den Sand fanden wir uns zu langen Gesprächen im Seminarraum zusammen. Aus dem großen Interesse und der Begeisterung für Westerhever, die selbst nach 10 oder 20 Jahren überall spürbar waren, entwickelten sich produktive Diskussionen und letztlich der Gedanke, den Freundeskreis einzurichten.

Übrigens: Das nächste Treffen findet bereits vom 19.-21.4.02 statt! Bitte meldet kurz, ob

Ihr kommt, damit wir wieder entsprechend für Verpflegung sorgen können.

## Impressum

*An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:*

*Rainer Schulz, Ansgar Diederichs, Felix Bracht,  
Pascale Sarge, Jonas Neff,  
Stefan Klug*



[www.schutzstation-wattenmeer.de](http://www.schutzstation-wattenmeer.de)



Ehemaligentreffen in Westerhever, 30.11. - 2.12.2001